

Was wir machen würden, wenn wir Genossenschaft wären***

- Wir wollen keine Spielothek im Erdgeschoss beherbergen. Wir sind Familien mit Kindern die hier leben und wir finden Glücksspiel im Haus unpassend.



Außerdem befindet sich diese Spielothek nur 20 m von einer Schule entfernt. Das ist nicht o.k. ! Wir wünschen uns eine Kita, wir haben KITA Notstand in Berlin! Wir überlegen eine zu gründen, für den Start hätten wir evtl. schon Kooperationspartner_innen. Es sind große und helle Räume (bzw. könnten helle Räume sein). Wir haben Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen im Haus, und könnten das professionell umsetzen.

- Wir wollen die Verwaltung unseres Hauses selbst übernehmen. Wir denken wir können das besser. Wir können putzen, den Hof machen und haben genügend Handwerker im Haus die Reparaturen übernehmen können. Natürlich macht man das nicht, wenn exorbitante Nebenkosten gezahlt werden. Letztendlich machen wir das dann aber doch immer, denn unsere Hausverwaltung verzögert ja alles so lange.
- Wir wünschen uns wieder einen Zugang zur Dachterrasse. Anfänglich war es so eingerichtet, das der Hausschlüssel passte und alle Bewohner_innen Zutritt hatten. Es war im sozialen Wohnungsbau so geplant, eine Dachterrasse die

gemeinsam genutzt wird. Wir wollen das wieder tun und dort gerne einen interkulturellen Nachbarschaftsgarten anlegen. Ebenso wollen wir den Innenhof schöner gestalten und dort ebenfalls gärtnern und einen kleinen Umweltbildungsort in Form eines naturnahen Gartens für die Nachbarschaft etablieren. Hier werden wir uns mit allen Akteuren von „Urban Gardening Manifest“ vernetzen. Wir wollen wieder ebenso wie früher einen Fahrradkeller im Haus. Der wurde uns einfach abgeschlossen, seither werden ständig unsere Fahrräder aus dem Hof gestohlen.

- Wir wünschen uns mehr Kleingewerbe im Kiez, betrieben von Menschen die hier auch zuhause sind!!! Wir wollen nicht in Disneyland leben. Wir wollen „Edeka“ (den gabs bis vor 3 Jahren Reichenberger Ecke Forster,) zurück oder sowas ähnliches. Dort wurden wir mit Vornamen begrüßt wenn wir reinkamen. Herr Sch. kannte unsere Kinder und uns und wir hielten meist ein kleines Schwätzchen. Auch ein Grund für unsere funktionierende Nachbarschaft. Wir werden uns noch mehr mit unseren Nachbarschaften vernetzen um den Traum einer kooperativen Stadtgesellschaft für uns und unsere Kinder zu verwirklichen.

Was wir jetzt in die Wege leiten

- Wir werden unsere Nebenkosten nochmal eingehender prüfen und werden uns hierfür rechtlichen Beistand organisieren. Weitere Schritte bezüglich des Zustande unseres Hauses Überlegen wir uns derzeit. Unser Haus wurde über 20 Jahre „heruntergewirtschaftet“. Wir zahlen teilweise 11 € pro m² !!! Zu diesen Thema wollen wir uns mit der Mietergemeinschaft e.V. , und ähnlichen Organisationen besser vernetzen und mit anderen Hausgemeinschaften die ähnliche Probleme haben. Wir sind seit einer Woche auf Facebook: <https://www.facebook.com/reiche119/>